



Grußwort von Staatsminister a. D. Josef Miller

Mitglied des Bayerischen Landtags

## **„Heimisches Handwerk und Umweltschutz“**

**Zur diesjährigen Messe „Bauen, Sanieren und mehr“ in Erkheim**

Erkheim, den 30. Oktober 2010

Josef Miller  
Staatsminister a. D., Mitglied des Bayerischen Landtags

**Es gilt das gesprochene Wort**

## **Es gilt das gesprochene Wort!**

Staatsminister a. D. Josef Miller anlässlich der 6. Messe „Bauen, Sanieren und mehr“ in der Schulverbandshalle in Erkheim vom 30.10. – 31.10.2010.

*„Unser Reichtum sind nicht die Mundwerker, sondern die Handwerker.“*

[Alfred Dregger (\*1920), dt. Politiker (CDU), CDU/ CSU-Ehrenfraktionsvors., b. 1991 Fraktionsvorsitzender]

## **Anrede!**

Herzlich Willkommen zur sechsten „Bauen, Sanieren und mehr“ in Erkheim. Der Messe, die Lösungen bietet für eine der größten Herausforderungen unserer Zeit, den Klimawandel - und dabei dem Einzelnen auch noch hilft, Geld zu sparen.

Auch in diesem Jahr sind wieder viele Firmen aus der Region mit einem eigenen Messestand vertreten. Die Besucher können sich an zwei Tagen (30.10.-31.10.) direkt, kompetent und aus erster Hand bei den rund 25 Ausstellern oder bei Fachvorträgen über nachhaltiges, energetisches „Bauen und Sanieren“ informieren. Mein Dank gilt

- dem Bund der Selbstständigen der Ortsgruppe Erkheim mit ihrem 1. Vorsitzenden Willibald Gruber, die gemeinsam mit der Raiffeisenbank und dem Markt Erkheim die Messe „Bauen, Sanieren und mehr“ mit auf die Beine gestellt habe
- all denen, die sich bereits in der Vergangenheit bei den Ausstellungen engagiert haben

Unsere Lebensgewohnheiten und Lebensstandards - und damit auch der Energieverbrauch haben sich innerhalb von zwei Generationen radikal verändert.

Nach dem zweiten Weltkrieg war an Werktagen nur ein Raum in der Wohnung geheizt und trotzdem mussten die Menschen damals zwei Monatsgehälter aufbringen, um Holz und Kohlen bezahlen zu können.

Heute werden in Deutschland 40 % der gesamten verbrauchten Energie für Heizen und warmes Wasser verwendet. Der Verbrauch an Energie zum Heizen und zum Warmwasser zubereiten entspricht einer Tankerflotte von 40.000 km, also einmal rund um die Welt Tanklastzug um Tanklastzug.

Bis zu 80 % der Energie, die zum Heizen oder zur Warmwasser Zubereitung verbraucht wird, lassen sich durch Maßnahmen wie

- Wärmedämmung und
- energieeffiziente Heizsysteme einsparen

In diesen Zahlen wird deutlich, welch immenses Einsparpotential vorhanden ist, das dringend ausgeschöpft werden muss. Wir alle, Politik und Wirtschaft und alle Bürger sind gefordert. Von den 15 Millionen Ein- und Zweifamilienhäusern in Deutschland sind 12 Millionen vor 1984 gebaut und zum großen Teil sanierungsbedürftig.

Jährlich wird aber nur 1 % des Gebäudebestandes saniert, 3 % wären nötig.

Dabei lohnt sich das für den Einzelnen. Nirgendwo anders kommt das Geld so schnell wieder herein, wie bei der Verbesserung der Energiebilanz eines Hauses.

Anschließend hat man konkrete Ersparnisse, die man für andere Dinge des Lebens ausgeben kann.

In unserem Land müsste weniger Geld für teures Öl und Gas z. B. nach Russland oder in die Golfregion transferiert werden.

Und letztlich zählt die Klimaveränderung zu den größten Herausforderungen unserer Zeit. Beim Energieverbrauch entstehen insgesamt in Deutschland jährlich 113 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>, die jährlich allein durch 18 Millionen Wohn- und Bürogebäude, Schulen und Krankenhäuser und Ämtern in Deutschland zusammen kommen.

Die Maßnahmen zur Energieeinsparung passen gerade in unsere Zeit auch deshalb, weil die **Förderung von Baumaßnahmen** bei Privatpersonen, Unternehmen und der Öffentlichen Hand einen **positiven Effekt auf die Konjunktur** hat.

**Von dieser Förderung profitiert insbesondere der Mittelstand.**

Bei der Frage, „Kommt denn der **Staat** seiner **Beispielfunktion** nach?“ ist die Antwort ein ganz klares „Ja“! Für das **Konjunkturprogramm** stehen **bis 2011 rd. 1,9 Milliarden Euro** zur Verfügung, davon werden **1,4 Milliarden** von den Kommunen ausgegeben. Die Maßnahmen werden bis zu 80 % und mehr gefördert. Wir sind in Bayern nicht den politisch bequemeren Weg nach dem Gießkannenprinzip gegangen, sondern haben die Förderung bewusst auf Energieeinsparung konzentriert. Wir wollen den Herausforderungen der Reduzierung des Energieverbrauches und der Verminderung des Schadstoffeintrages Rechnung tragen. Zudem stehen den Privatpersonen

ebenfalls Förderprogramme zur Verfügung. Auch darüber wird auf dieser Messe informiert.

Ich habe versucht, Ihnen deutlich zu machen, wie dringend die Information und Aufklärung, aber zugleich auch die Bereitstellung von Lösungen ist. Dem dient diese Messe.

Nach einer Umfrage fühlen sich zwei Drittel, die heute eine Sanierung durchgeführt haben, schlecht informiert. Deshalb sollten alle, die Sanierungsarbeiten an Gebäuden und Modernisierungsinvestitionen bei der Heizung durchführen wollen, diese Messe besuchen. Denn neben der Ausstellung an sich sind auch noch fünf Fachvorträge zum Thema „Bauen und Sanieren“ geplant.

Meine Damen und Herren,

mit Sanierungsmaßnahmen und neuer Heizungstechnik können sehr viele einen Beitrag leisten

- für Energieeinsparung
- zur Vermeidung von Schadstoffausstoß
- für den eigenen Geldbeutel
- für mehr Geld im eigenen Land
- zur Konjunkturbelebung und
- zur Stärkung des Mittelstandes.

Ich wünsche dieser Ausstellung deshalb viel Erfolg, viele Besucher und dass sich die Aufwendungen der Unternehmer, die hier am Wochenende für Gespräche zur Verfügung stehen, lohnen. Herzlichen Dank!